

Die Schmähung der Philosophie und ihrer Anhänger

Abu Hamzah al-Afghani

Telegram-Kanal: [Tauhīd & Sunnah](#)

2. Ausgabe: 03/2024

Erstmals veröffentlicht: 09/2020

Inhalt

<i>Was ist verwerfliche Philosophie und warum wurde sie von den frühen Gelehrten abgelehnt?</i>	3
<i>Die Schmähung der Philosophie und ihrer Anhänger</i>	4
<i>Das Übel des 'Ilmu l-Kalām</i>	6
<i>Ist es erlaubt, die Philosophie für einen „guten Zweck“ zu erlernen?</i>	9

Was ist verwerfliche Philosophie und warum wurde sie von den frühen Gelehrten abgelehnt?

Viele Leute verstehen die gesamte Problematik der Philosophie im islamischen Kontext nicht. Im Großteil der islamischen Welt und ihrer Lehreinrichtungen wird sogenannte „islamische Philosophie“ gelehrt. Dies geht so weit, dass „‘Ilmu I-Kalām“, also Philosophie, in den meisten Lehreinrichtungen heute als Synonym für die islamische Glaubenslehre (‘Aqīdah) benutzt wird!

Darüber hinaus gibt es bei vielen Leuten, vor allem im deutschsprachigen Raum, eine Verwirrung um das Wort Mantiq. Das arabische Wort al-Mantiq kommt im Qur’an (27:16) in der Bedeutung von „Sprache“ vor. Im heutigen Sprachgebrauch wird das Wort häufig auch in der Bedeutung von „Logik“ verwendet.

Leute, die keinen Einblick in solche Dinge haben, empfinden deshalb schnell als problematisch, wie man Logik ablehnen kann. Solche Leute verstehen wie gesagt die ganze Problematik nicht. Deshalb glauben sie, wer al-Mantiq ablehnt, der würde dadurch jeden logischen Denkvorgang ablehnen, was natürlich in hohem Maße absurd ist.

Natürlich hat kein Gelehrter jemals abgelehnt, seinen Verstand zu benutzen und verstandesmäßige Beweise zu verwenden. Dass Eins und Eins Zwei ergibt, die Folge nach der Ursache kommt, eine Summe größer ist als die einzelnen Bestandteile usw., solche Dinge sind selbstverständlich.

Die Problematik entstand hingegen dort, wo die (nicht)islamischen Philosophen versuchten, alle Glaubensinhalte, wie z.B. die Eigenschaften Allahs, durch ihren Verstand zu erforschen. Dabei gingen sie so weit, nicht nur die textuellen Beweise von Anbeginn zu ignorieren,

sondern ihnen sogar deutlich zuwiderzuhandeln, wenn sie ihrer „logischen“ Ableitung widersprachen.

Es kann hier nicht genauer auf dieses Thema eingegangen werden, aber aus diesem Hinweis sollte völlig klar geworden sein, dass niemand von den Salaf oder den Gelehrten nach ihnen vernünftiges Denken und verstandesmäßige Beweisführungen von Grund auf ablehnte.

Die Schmähung der Philosophie und ihrer Anhänger

Die verwerfliche Philosophie führte schon bald in der Frühzeit des Islam zur Entstehung von irregeführten Sekten mit einem verzerrten Islamverständnis und infolgedessen zu schwerer Spaltung und Zwiebracht.

Diese Philosophie war zur damaligen Zeit – und ist bis heute – vor allem unter den Namen *‘Ilmu I-Kalām* oder einfach nur *al-Kalām*, *al-Mantiq* (المنطق) und *al-Falsafah* bekannt. Im Grunde handelt es sich dabei größtenteils um die Regeln der griechischen Philosophie von Aristoteles und seinesgleichen, die von irregegangenen Sektierern übernommen wurden.

Solche Leute wandten diese Regeln auf die islamischen Quelltexte an, was zu einer Entstellung der Inhalte führte und nicht selten mit der Abtrünnigkeit vom Islam endete.

Die frühen Gelehrten der Salaf begegneten all dem geschlossen mit Ablehnung, was sehr zahlreich überliefert wird. So überliefert z.B. Abū Nu‘aim al-Asbahānī (gest. 430 n. H.), dass asch-Schāfi‘ī sagte:

... فَنَّا أَبُو مُحَمَّدٍ بْنُ أَبِي حَاتِمٍ، فَنَّا يُونُسُ بْنُ عَبْدِ الْأَعْلَى، سَمِعْتُ الشَّافِعِيَّ، يَقُولُ: «لَأَنْ
يُبْتَلَى الْمَرْءُ بِكُلِّ مَا نَهَى اللَّهُ عَنْهُ مَا عَدَا الشِّرْكَ بِهِ خَيْرٌ مِنَ النَّظَرِ فِي الْكَلَامِ، فَإِنِّي

وَاللَّهُ أَطَّلَعْتُ مِنْ أَهْلِ الْكَلَامِ عَلَى شَيْءٍ مَا ظَنَنْتُهُ قَطُّ» [حلية الأولياء وطبقات
الأصفياء]

„Dass ein Mensch mit allem geprüft wird, was Allah verboten hat, abgesehen vom Schirk, ist besser für ihn als der Blick in die Philosophie. Ich habe – bei Allah – von der Philosophie Dinge gesehen, die ich mir (vorher) nie vorstellen hätte können.“

Dieselbe Aussage überliefert auch Abu 'Umar ibnu 'Abdi l-Barr [gest. 463 n. H.] und erwähnt dabei, dass asch-Schāfi'ī dies sagte, nachdem er ein Gespräch mit Hafs al-Fard hatte, in welchem asch-Schāfi'ī diese Person deutlich des *Kufr* bezichtigte, wie ebenfalls überliefert wird:

... يُونُسُ بْنُ عَبْدِ الْأَعْلَى قَالَ: ذَكَرَ لِي الشَّافِعِيُّ، رَحِمَهُ اللَّهُ، كَثِيرًا مِمَّا جَرَى بَيْنَهُ وَبَيْنَ حَفْصِ الْقَرَدِيِّ يَوْمَ كَلَّمَهُ ثُمَّ قَالَ لِي «اعْلَمْ أَنِّي أَطَّلَعْتُ مِنْ أَهْلِ الْكَلَامِ عَلَى شَيْءٍ مَا ظَنَنْتُهُ قَطُّ، وَلَئِنْ يُبْتَلَى الْمَرْءُ بِكُلِّ مَا نَهَى اللَّهُ عَنْهُ مَا عَدَا الشِّرْكَ خَيْرٌ لَهُ مِنْ أَنْ يَنْظُرَ فِي الْكَلَامِ» [جامع بيان العلم وفضله]

Die strikte Ablehnung und Verachtung der frühen Gelehrten gegenüber dem *Kalām* werden in unzähligen Überlieferungen erwähnt.

Dies geht so weit, dass ganze Bücher über dieses Thema zusammengetragen wurden, wie z.B. das Buch „*Dhammu l-Kalāmi wa Ahlihi / Die Schmähung der Philosophie und ihrer Leute*“ von Abū Isma'īl al-Harawī (gest. 481 n. H.).

Dass Hadīth-Gelehrte, vor allem etwas spätere, solche Dinge in ihren Büchern überlieferten oder sogar ein ganzes Buch darüber zusammen-

trugen, bewahrte einige davon nicht, in einzelnen Angelegenheiten selber fehlerhafte 'Aqīdah-Inhalte anzunehmen.¹

Wem das hier Gesagte klar ist, der wird nicht an der folgenden Schlussfolgerung vorbei kommen:

Niemals kann jemand der Methode der Salaf folgen und auf der Rechtleitung und dem ursprünglichen, reinen Islamverständnis sein, wenn er sich mit 'Ilmu I-Kalām beschäftigt.

... wie also erst, wenn jemand den Kalām unterrichtet, *wa-l-'lyādhu bi-llāh*.

Möge Allah uns also vor dem Übel des Kalām bewahren. *Āmīn*.

Es sollte hierbei nicht vergessen werden: Das ist es, was die Salaf sagten. Diese Aussagen stammen nicht vom Verfasser dieser Schrift.

Das Übel des 'Ilmu I-Kalām

Abu I-Qāsim Hibatu-llāh al-Lālakā'ī (gest. 418 n. H.) überliefert in seinem umfassenden Werk über die Sunnah (*Scharhu Usūli 'tiqādi Ahli s-Sunnati wa-l-Jamā'ah*) folgende Aussage von Abū Muhammad ibnu Abī Hātim ar-Rāzi:

وَسَمِعْتُ أَبِي وَأَبَا زُرْعَةَ يَأْمُرَانِ بِهَجْرَانِ أَهْلِ الرَّيْبِ وَالْبِدَعِ، يُغْلَطَانِ فِي ذَلِكَ أَشَدَّ
التَّغْلِيظِ، وَيُنْكِرَانِ وَضَعَ الْكُتُبِ بِرَأْيٍ فِي غَيْرِ آثَارٍ، وَيَنْهَيَانِ عَنِ مَجَالَسَةِ أَهْلِ الْكَلَامِ

¹ Siehe dazu den Text: „Die Hadīth-Gelehrten des 5. Jahrhunderts und die späteren Gelehrten im Allgemeinen“.

وَالْتَّظَرِ فِي كُتُبِ الْمُتَكَلِّمِينَ، وَيَقُولَانِ: لَا يُفْلِحُ صَاحِبُ كَلَامٍ أَبَدًا. قَالَ أَبُو مُحَمَّدٍ: «وَبِهِ أَقُولُ أَنَا»

„Ich hörte meinen Vater und Abū Zur‘ah, wie sie:

- das Meiden der Leute der Bid‘ah anordneten und dabei sehr hart waren,
- das Verfassen von Büchern nach eigenen Ansichten und ohne Überlieferungen ablehnten,
- das Sitzen bzw. den Kontakt mit den Leuten des Kalām untersagten
- und ebenso das Lesen in den Büchern der Mutakallimīn (also der Leute des Kalām) untersagten.

Beide sagten: ‚Wer sich mit dem Kalām befasst, wird niemals glücklich [bzw. rechtgeleitet] sein‘

Abu Muhammad sagte hierzu: ‚Und dasselbe sage auch ich‘²

Diese Aussage ist ein weiteres von unzähligen Beispielen, für die ablehnende Haltung der frühen Gelehrten gegenüber der verwerflichen Philosophie.

Die genannten drei namhaften und bedeutenden Gelehrten رَضِيَ اللهُ عَنْهُمْ untersagen hier sogar grundsätzlich, bloß in die Bücher des *Kalām* zu blicken.

² Die oben zitierte Aussage von Ibnu Abī Hātim wurde am Anfang des arabischen Buches „*Eine Schrift zur Erklärung des Islam – nach der Methode der Leute des Hadīth*“ als Leitprinzip für das Buch erwähnt. Deshalb wurden in dem Buch immer Überlieferungen aus den ersten Jahrhunderten erwähnt und keine Aussagen späterer Autoren, die nach der Zeit der Hadīth-Überlieferung lebten.

Umso merkwürdiger erscheint es, wenn manche Menschen meinen, auf dem *Manhaj* der Salaf zu sein, aber gleichzeitig Vorträge oder ganze Vortragsreihen zum Erlernen der Philosophie und ihrer Regeln abhalten.

Ebenso widersprüchlich ist es, wenn jemand bei der Erklärung einer Angelegenheit des *Dīn* die Aussagen der Salaf nur am Rande, also sehr selten erwähnt, während gleichzeitig fast ausschließlich von späteren Gelehrten – darunter auch viele Leute der *Bid'ah* – zitiert wird.

Seit kurzem wird quasi an jeder Ecke behauptet, nun auf dem *Manhaj* der Salaf zu sein. Das ist eine gute Entwicklung und es ist zweifelsohne ein Entwicklungsprozess für jeden – bei mir ist das nicht anders.

Jedoch ist diese Angelegenheit derzeit sehr unklar. Viele Leute, Gruppen, Strömungen zählen sich zu diesem Weg, unterscheiden sich aber sehr stark in ihrem *Manhaj*.

Deshalb wird sich jeder, der ein richtiges Islamverständnis sucht, fragen müssen, was genau „*Manhaj* der Salaf“ überhaupt bedeutet. Mit der vorliegenden Schrift soll ein kleiner Beitrag zur Verdeutlichung dieser Thematik geleistet werden.

Ist es erlaubt, die Philosophie für einen „guten Zweck“ zu erlernen?

Die muslimische Gemeinschaft wurde schon in den ersten Jahrhunderten mit den Regeln der griechischen Philosophie konfrontiert. Schon bald versuchten manche Leute, Glaubensgrundlagen durch das reine Nachdenken zu verstehen.

Sie benutzten eigene Regeln, erfanden eigene Begriffe und formulierten ihre Beweise und Argumentationen weit entfernt von den eigentlichen Überlieferungen. So stellten sie schließlich eigene Glaubensgrundsätze auf und wenn diese dem Qur'an und den Überlieferungen widersprachen, dann zogen sie ihre eigenen Gedanken vor.³

Aus dem bisher bereits Gesagten lässt sich auch verstehen, dass es dem *Manhaj* der Salaf widerspricht, mit falschen Methoden gegen das Falsche zu argumentieren. So ergeben sich folgende Gedanken:

- 1) Die Philosophie, ihre Begriffe/Methoden zu erlernen, um damit ihre Anhänger zu widerlegen, kann nicht der Weg der Salaf sein. Die Salaf haben genau das klar abgelehnt.

Hier stellt sich die Frage: Warum sind Leute, die als große Verfechter des Weges der Salaf gelten, in genau solche endlosen philosophischen Diskussionen verfallen? Immerhin kannten sie die Bücher der Salaf gut und zitierten daraus.

- 2) Andere Leute verteidigen dies damit, dass diese Personen die Meinung hatten, man solle mit den Philosophen in ihrer Sprache sprechen. Dies wäre eine Form der *Da'wah*, ähnlich wie bei einer

³ Siehe dazu auch die umfassende Einführung des Buches „*Die Lehre des Monotheismus*“.

Fremdsprache. Auch das ist ein merkwürdiges Argument. Eine *Da'wah*-Methode, der sich die Salaf nicht bewusst waren?

Wer die Aussagen der Salaf liest, kann eigentlich keinen Zweifel haben, dass sie dies niemals akzeptiert hätten. Warum versuchen manche Leute also, diese Vorgehensweise zu rechtfertigen?

- 3)** Das Erlernen der philosophischen Regeln, mit der Begründung, man könne gewisse islamische Wissensgebiete heute eigentlich nur dadurch verstehen, ist noch abwegiger. Gemäß den Aussagen der Salaf ist dies noch eher abzulehnen und eigentlich absurd.

Tatsächlich konnten die Sekten in den ersten Jahrhunderten ihre Irrgedanken häufig gar nicht direkt und ausdrücklich verbreiten. Deshalb ließen sie ihre Methode, auch ihre *'Aqīdah* (!), in die Bücher des *Usūlu l-Fiqh* einfließen, bis diese letztlich davon durchtränkt waren.

Wie könnte es also annehmbar sein, dass manche Leute sich heute zu den Salaf bekennen, aber in langen Vortragsreihen ausdrücklich Philosophie unterrichten? Was kann so jemand vom „Weg der Salaf“ verstanden haben?

Wenn solche *Schuyūkh* dann von ihren Anhängern als *al-'Allāmah* (der Großgelehrte) oder *Schaikhu l-Islām* bezeichnet werden, kann der Grund hierfür sicher nicht das starke Festhalten am „*Manhaj* der Salaf“ sein, sondern eher Unwissenheit oder ein gewisser Personenkult.

Das sind wichtige Fragen und Konsequenzen, die sich aus den Aussagen der Salaf ergeben.

Viele Leute rufen laut „Salaf“, weil es gerade die meisten in ihrem Umfeld auch rufen. Aber wenn solche Konsequenzen langsam klarer

werden, wird bei dem einen oder anderen der Gedanke aufkommen, ob es für seinen Geschmack nicht doch „ein bisschen zu viel Salaf“ sein könnte.

Bleibt am Ende dieser Schrift, Allah um ein richtiges Verständnis und einen vernünftigen Umgang mit den frühen Texten des Islam zu bitten, ohne in Übertreibung oder Untertreibung zu fallen. Übertreibung und Untertreibung natürlich gemäß dem Urteil Allahs und nicht gemäß dem Urteil der Mehrheit der Menschen ... Āmīn.

Wallahu a'lam - und Allah weiß es am besten.